

## Predigt zu Lk 12, 13-21

18. Sonntag C

5.08.2007

Wissen Sie, wie man einen Affen fängt? Man macht ein Loch in eine Mauer, durch das die Hand des Affen genau hindurchpasst. In dieses Loch hinein legt man eine Frucht, die dem Affen gut schmeckt. Wenn nun der Affe in das Loch hineinlangt und die Frucht greift, kann er seine Hand nicht mehr aus dem Loch herausziehen. Er hängt fest, und der Jäger kann kommen und sich den Affen schnappen.

Ich war selber noch nie auf Affenjagd. Aber ich kann mir vorstellen, dass der Affe ganz schön in Panik gerät, wenn der Jäger herankommt und er selbst an der Mauer fest hängt. Genau so stelle ich mir auch die Panik des reichen Kornbauern vor. Er hatte eine tolle Ernte und will sie nun in Sicherheit bringen. Er plant größere Scheunen. Dann hat er alles, um ein zufriedenes Leben zu führen. Er fühlt sich in Sicherheit, aber diese Sicherheit wird jäh zerstört durch die Hiobsbotschaft: „*Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern.*“ Die Reaktion des Mannes wird im Evangelium nicht mehr berichtet. Aber ich kann mir gut vorstellen, wie der Mann dann plötzlich in Panik und Verzweiflung gerät.

Ich denke, dass dieses Evangelium einen großen Teil unserer Zeitgenossen und auch viele von uns hier anspricht. Wir sind ständig versucht, uns dauerhaft in diesem Leben einzurichten. Versicherungen, Sparverträge, Fitnesstraining, Vorsorgeuntersuchung, gesunde Ernährung. Eigentlich nichts Schlechtes, aber man hat manchmal den Eindruck, dass all diese Dinge zur Ersatzreligion werden, die man an die Stelle Gottes setzt. Auch über all dem steht das Wort Gottes: Du Narr, man könnte das auch übersetzen: Armer Affe, erkennst du denn nicht, dass Dir das alles einmal genommen wird? Es wäre besser, wenn du rechtzeitig loslässt.

Jesus ist ziemlich schonungslos, wenn er uns das sagt. Aber er will uns die Wahrheit nicht verschweigen. Er möchte letztlich nichts anderes als unser Glück. Dass wir uns nicht in Illusionen verrennen und am Ende zwar vor den Menschen als Millionäre, aber vor Gott als gescheiterte Existenzen stehen. „*Werdet reich vor Gott!*“, so heißt seine Botschaft. Wie geht das?

Das Problem des Kornbauern ist, dass er nur um sich selbst kreist. Wenn man sich sein Gespräch anschaut: Es ist ein reines Selbstgespräch. Dem Mann geht es nur um sich selbst. Sieben Mal steht das Wort ICH: „*Was soll ICH tun? Ich weiß nicht, wo ICH MEINE Ernte unterbringen soll.*“ Und auch als ihm einmal das DU über die Lippen kommt, sagt er das nur zu sich selbst: „*Nun hast DU einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht.*“ Das DU ist eigentlich nur er selbst. Nur für sich selbst hat er Schätze gesammelt. Weder Gott noch die anderen Menschen kommen für diesen Mann in den Blick.

Das aber wäre seine Rettung: Wenn er den Gedanken an sich selbst loslassen und auch zu Gott DU sagen könnte. Dann wäre er frei. Dann hätte er einen Schatz, der ihm nie genommen wird. „*Wer auf ihn sich ganz verlässt, dessen Glück steht felsenfest.*“ Sie kennen diese Liedstrophe. Und das ist nicht einfach nur eine leere Floskel. Ob wir gläubige Menschen sind oder nicht, das macht einen großen Unterschied. Ich erlebe das manchmal bei alten oder schwerkranken Menschen. Wer sich immer nur an das Materielle geklammert hat, erlebt bisweilen ein trauriges Ende, weil ihm jetzt alles entrissen wird. Ganz anders der Mensch, der sich an Gott geklammert hat. Dieser Halt ist sicher und wird ihm nie genommen.

Genau so ist es mit dem DU, das wir zu den anderen Menschen sagen. Unser vollkaskoversichertes Auto werden wir in der Ewigkeit Gottes nicht mehr haben. Die anderen Menschen aber schon. Üben wir uns rechtzeitig darin ein, mit ihnen zusammen zu leben.

### Kyrie

Herr Jesus Christus, in der Unberechenbarkeit unseres Lebens bist du unser Halt.

Kyrie eleison

In den Zwängen unserer täglichen Sorgen bist du unsere Freiheit.  
Christe eleison

In der Unsicherheit unserer Beziehungen bist du unser Begleiter.  
Kyrie eleison

### **Fürbitten**

*Gott ist die Quelle unseres Lebens. An ihn wenden wir uns und bitten ihn:*

Für die Menschen, deren Gedanken nur noch um das Materielle kreisen. Führe Sie zu der Erkenntnis, dass nur du der Garant des Lebens bist.

Für die Menschen, die ständig im Stress sind, weil sie Pausen für verlorene Zeit halten. Schenke ihnen Sinn für ein Verweilen bei dir.

Für unseren Seelsorgebereich und für alle Christen, die hier wohnen. Hilf uns, aufeinander zu achten und voneinander zu lernen.

Für die Kinder und Jugendlichen in unseren Pfarreien. Beschütze sie und zeige ihnen, auf welchen Weg du sie rufst.

Für uns Ministranten und alle Minis in unseren Pfarreien. Lass uns noch mehr entdecken, dass Du es bist, für den wir unseren Dienst tun

*Gott, wir danken dir. Im Vertrauen auf deine Hilfe gehen wir weiter, heute und alle Tage bis in Ewigkeit.*

### **Fürbitten**

*Gott ist die Quelle unseres Lebens. An ihn wenden wir uns und bitten ihn:*

Für die Menschen, deren Gedanken nur noch um das Materielle kreisen. Führe Sie zu der Erkenntnis, dass nur du der Garant des Lebens bist.

Für die Menschen, die ständig im Stress sind, weil sie Pausen für verlorene Zeit halten. Schenke ihnen Sinn für ein Verweilen bei dir.

Wir beten für die jungen Menschen in unseren Gemeinden, besonders für alle, die noch keine berufliche Perspektive haben. Hilf jedem, einen Platz zu finden, wo er seine Talente entfalten kann.

Wir beten für alle, die Verantwortung tragen im öffentlichen Leben: Schenke ihnen dein Licht und deine Weisheit für die ihnen anvertrauten Führungsaufgaben.

Wir beten für die Vereine in unserer Ortschaft. Schenke ihnen Nachwuchs und stärke ihre Mitglieder im Engagement für die gemeinsame Sache.

Wir beten für uns selber. Hilf uns, dass wir an das Gute in jedem Menschen glauben und rücksichtsvoll miteinander umgehen.

*Gott, wir danken dir. Im Vertrauen auf deine Hilfe gehen wir weiter, heute und alle Tage bis in Ewigkeit.*